

Glamour-Beleuchtung

Englisch: Glamour Lighting

LICHT

Weiches, schmeichelhaftes Licht mit minimalen Schatten — typisch für Beauty- und Porträtaufnahmen. Hauptlicht plus großflächige Flächen oder Diffusion, um Unebenheiten zu glätten.

Am Set merkt man sofort, wenn man es mit Glamour-Beleuchtung zu tun hat: Die Gesichter sehen aus, als hätte man sie mit Vaseline gefilmert — aber ohne die Unschärfe. Das Licht ist so diffus und ausgewogen, dass Falten, Poren und Unebenheiten einfach verschwinden. Das funktioniert, weil man hier das klassische Schattenverhältnis umkehrt: Statt Drama und Tiefe geht es um Sanftheit und Schmeichelei. Die Schatten sind nicht weg — man sieht sie nur nicht. Praktisch setzt man auf ein großes, weiches Hauptlicht — meist eine Softbox oder ein Silk in Augenhöhe oder leicht darüber — kombiniert mit massiver Aufhellung der Schattenseiten. Entweder durch ein starkes Reflektortuch (Weiß oder Silber), durch zusätzliche Aufhellerleuchten oder durch ein großflächiges Diffusionsmaterial, das man zwischen Hauptlicht und Gesicht spannt. Die goldene Regel: Je größer die Lichtfläche im Verhältnis zum Motiv, desto weicher das Ergebnis. Bei Beauty-Shots arbeite ich oft mit Parabolic-Reflektoren oder großen Chimera-Boxen — manchmal 2×3 Meter für ein einzelnes Gesicht. Das klingt übertrieben, aber es ist die einzige Möglichkeit, wirklich hartenlose Beleuchtung zu erreichen. Die Farbtemperatur spielt auch eine Rolle: Glamour-Licht ist meist neutral bis leicht warm (3200K–5600K), niemals zu cool oder zu blau. Kaltes Licht betont Unreinheiten; warmes schmeichelt. Ein zweites wichtiges Detail — das Backlight oder Kicker: Auch das muss diffus sein. Harte Rimlight-Effekte zerstören die Glamour-Ästhetik sofort. Stattdessen nutzt man sanfte, flächige Gegenlichter, die den Kopf von hinten modellieren, ohne raue Kanten zu schaffen. Im kommerziellen Umfeld — Kosmetik, Mode, TV-Talkshows — ist das der Standard. Auch bei Beauty-Retusche am Set braucht man dieses Setup: Je weniger man später korrigieren muss, desto besser. Denk auch an die Skin-Textur: Mit Glamour-Beleuchtung wirkt Haut cremig und einheitlich, nicht porös oder flächig. Das ist der Unterschied zu Hard-Light-Setups, die für Documentary oder Drama gedacht sind.